Halle und Umgebung.

Halle, den 6. April 1917.

Karfreitag.

Karfreitag: Der gewaltigste Gedenktag der Christenheit, der ernsteste Feiertag im ganzen Jahre! Mehr als sonst zwingt uns diesmal der Karfreitag mit unseren Gedanken unter das Kreuz von Golgatha. In dem furchtbarsten Kriege, den je die Menschheit sah, fühlen wir die Tage der Entscheidung nahen. Ist es nicht, als wäre alles was an Prüfung durch unser Leben vor dem Kriege ging, gering und unerheblich gewesen, gegenüber dem gewaltigen Leid, das im Kriege jede deutsche Familie betroffen, in der großen Not, die unser ganzes Volk mit seiner unaufhörlichen Läuterungsglut ergriffen hat? Heute wissen wir, was Kreuz heißt und wollen daraus lernen, um stark zu bleiben im dunklen Tal, bis uns die Ostersonne sieghaft leuchtet. Des Kreuzes Segen liegt darin, in die Tiefe und Stille zu führen, zu Christi Kreuz, und in der Stille zu lernen: zu überwältigen das Herz. Das Beste hat Gott allewegen in die Tiefe gelegt. Das Gold liegt nicht auf der Gasse noch die Perle im Sande. Hinab in den Schacht, den dunkeln, aus der Tageshelle, wenn du Gold aus dem Gestein fördern, hinab in die Flut, mit dem beschwerenden Gewicht an den Füßen, wenn du auf Meeresgrund die Perle finden willst. Leider lehrt finden, leiden lehrt bewahren. „Leiden sammelt unsre Sinne, daß die Seele nicht zerrinne in den Bildern dieser Welt."

So bewahrt uns Gott nicht vor Leiden, wohl aber im Leiden, noch mehr durchs Leiden. Auf die junge Saat legt der Gärtner Dornen, daß sie nicht zertreten und weggefressen werden, so legt Gott auf die junge Saat im Herzen die blühende Dornhecke der Leiden. Es ist Saatzeit für unser deutsches Volk und darum fehlen die Dornen nicht. Harre meine Seele, harre des Herrn! Ueber ein Kleines und es wird grünen und blühen und Karfreitagsleid wandelt sich in fried- und freudeerfüllte Osterherrlichkeit.

Opfertag für Bialla.

Durch den Herrn Regierungspräsidenten ist für Sonntag, den 6. Mai, die Veranstaltung eines Opfertages zugunsten unserer Patenstadt Bialla genehmigt worden. Dem entscheidenden Ernste der Gegenwart entsprechend, wird der Tag jenes festlich-heiteren Treibens entraten, in dem sich bei gleichen Anlässen vergangener Zeiten die opferfreudige Stimmung kundgab. Er wird der Bürgerschaft unserer Stadt Gelegenheit geben, in würdig-ernster Weise Herz und Hand für eine stille vaterländische Wohlfahrtsarbeit zu öffnen. Kein Geringerer als Hindenburg selbst, der Befreier Ostpreußens, ruft zu tätiger Mithilfe am Wiederaufbau Ostpreußens auf! Die eigenhändige Niederschrift seines Aufrufs ist der „Hallischen Ostpreußenhilfe für Bialla" gewidmet, die mit ihr demjenigen Mitbürger danken wird, der zum Opfertage die reichste Gabe für unser ostpreußisches Patenstädtchen darbringt.

Näheres hierüber sowie über die Einzelheiten der Opfertags-Veranstaltungen bleibt weiteren Mitteilungen an dieser Stelle vorbehalten.

Weitere Kriegsanleihe-Zeichnungen.

5 Mill. Mark: Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Berlin. — Pfälzische Landwirtschaftsbank, Landau. — Kreis Stomarn.

2 Mill. Mark: Tempsiner Kreissparkasse. (1. bis 5. Anleihe 5 243 000 Mark.) — Kreissparkasse Büren. (Insgesamt 7 809 800 Mark.) — Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Dessau.

1,5 Mill. Mark: Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Lahmeyer, Frankfurt a. M. (Vorher 5,5 Mill. Mk.) — Stoewer-Werke Akt.-Ges., Stettin. — C. Lorenz Akt.-Ges., Berlin.

1 340 000 Mark: Provinz Oberhessen (1. bis 5. Anleihe 3 337 000 Mark.)

1 Mill. Mark: Chemische Fabrik vorm. Oldenberg u. Co., Wiesbaden.

Das Wetter an den Ostertagen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte das gegenwärtige gute Wetter auch über die Ostertage andauern. Für heute, Karfreitag, steht eine weitere Erwärmung, bei vorwiegender Bewölkung, aber nur geringen Aussichten auf Regen bevor. Für die beiden Ostertage läßt sich die Wettervoraussage noch nicht genau umschreiben. Immerhin kann man auch für diese beiden Tage auf günstige Wetterverhältnisse rechnen — Wie ungleich die Wetterlage ist, zeigt übrigens nachstehendes Telegramm aus Essen: Mittwoch nachmittag zwei Uhr setzte Schneefall ein, der noch abends andauerte Stadt und Land sind in eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke gehüllt.

Die Stoffhöchstmenge für Kleidung. Die Reichsbekleidungsstelle teilt folgendes mit: Wenn Ober- oder Unterkleidung aus mehreren Stoffsorten hergestellt wird, so darf die Summe der von diesen verwendeten Mengen die aus der Liste der Stoffhöchstmaße ersichtliche zugelassene Menge für das betreffende Stück nicht übersteigen. Was dagegen lediglich zur Ausschmückung eines im übrigen fertigen Kleidungs- oder Wäschestückes verwendet wird, wird in die zugelassene Höchstmenge nicht angerechnet.

Auf Prof. Georg Willes Ehrenabend im Rahmen des am 11. April stattfindenden letzten Kammermusikkonzertes sei nochmals empfehlend hingewiesen!

Prüfungen an der Dr. Krauseschen Unterrichtsanstalt (Ltr. Dr. Busse), Heinrichstr. 14, zu Ostern 1917 Mit einer Ausnahme bestanden alle von der Anstalt vorbereiteten Schüler und Schülerinnen die Reifeprüfung, nämlich: Frau Tate Brinkama am Realgymnasium zu Geestemünde, Frau Charlotte Bötticher an der Studienanstalt Halle, Frau Lucie Kuhlan an der Oberrealschule Halle, Frl. Ilse Kleistadt am Realgymnasium zu Bernburg, Frl. Grete Thomas am Realgymnasium zu Gotha, Frl. Käte Warschauer am Herdergymnasium zu Charlottenburg, Frl. Marie-Luise Erler am Gymnasium zu Altenburg, Frl. Erna Rindtorff am Gymnasium zu Quedlinburg; außerdem: Unteroffizier Opitz am Stadtgymnasium Halle, Leutnant Schneider am König-Wilhelm-Gymnasium zu Magdeburg, Unteroffizier Kalbe am Realgymnasium zu Naumburg, Artur Klaus an der Oberrealschule zu Halle. In die Oberprima der Studienanstalt wurde aufgenommen Frl. Gerda v. Dresler und Scharfenstein, die Primareifeprüfung bestanden: Waldemar v. Dossow an der Oberrealschule zu Bitterfeld, Klaus v. Wätjen am Stadtgymnasium zu Halle, Helmut Grimm (Unteroffz.) am Andreasgymnasium zu Berlin. Es bestanden zudem sämtliche Prüflinge die Fähnrichprüfung, nämlich: Werner Ohly, Friedrich Sannemann, Wilhelm Rauchfuß, Hans-Joachim Wolff, Klaus v. Wätjen, Henning v. Oertzen, Waldemar v. Dossow. Die Prüfung für Einjährig-Freiwillige bestanden: Kurt Rohland am Reformrealgymnasium Halle, Rudolf Hache und Paul Krimmling an der Bismarckschule zu Magdeburg, Freiwilliger Pehl an der Oberrealschule der Francke'schen Stiftungen, Freiw. Leppin an der städt. Oberrealschule, Walter Zirkler an der Bismarckschule zu Magdeburg, Joachim Kranemann am Domgymnasium zu Merseburg, Leopold Moses an der Latein. Hauptschule der Francke'schen Stiftungen, Robert Haberland am Gymnasium zu Quedlinburg. Seit 1900 bestanden 218 Abiturienten, darunter 132 Damen, 210 Einjähr. und 88 Primaner und Fähnriche und 170 für mittlere und untere Klassen.

In Dr. Harangs Höherer Lehranstalt, Robert-Franz-Straße 1 hier, bestanden bisher folgende Schüler ihre Prüfungen: Kurt Landeitschat aus Buchwalde, Erich Kunze aus Grethen, Fritz Nolte aus Furulund (Schweden), Hermann Oetting aus Halle und Kurt Oestreich aus Langenstein die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung; ferner Wilhelm Sommer aus Halle die Aufnahmeprüfung für die Obertertia des Gymnasiums und Willi Wittig aus Machern die Aufnahmeprüfung für die Untersekunda der Oberrealschule. Die Ergebnisse sind noch nicht abgeschlossen, da die Schulaufnahmeprüfungen nach den Ferien fortgesetzt werden

Für unsere Tapferen im Felde erbittet Oberpräsident Hegel in seiner Eigenschaft als Territorial-Delegierter der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Sachsen freiwillige Gaben, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist. Wir sind überzeugt, daß auch unser stets opferbereiter Leserkreis in Stadt und Land dieser Bitte gern und freudig entsprechen wird. Wohl wachsen unsere eigenen Nöte, je länger der Krieg anhält, und wir müssen uns tüchtig nach der Decke strecken, um durchkommen und durchhalten zu können. Aber was sind alle unsere Nöte und Entbehrungen gegenüber den Lasten, die unsere treuen Streiter draußen bei Tag und Nacht seit fast 2 Jahren schon zu tragen haben! Schon oft gesagt, müssen wir es uns doch immer wieder in Herz und Gewissen graben: Uns zu gut stehen sie draußen in Not und Tod, und viele Tausende haben die Treue für Vaterland und Heimat längst mit ihrem Blut besiegelt. Und wenn wir im Herzen des Vaterlandes so wenig von den schrecklichen Eingriffen des Krieges zu spüren bekommen, wie das einst unsere ostpreußischen Brüder erfahren haben, so muß uns das zu doppelt heißer Dankbarkeit gegen die tapferen Männer anspornen, die in unermüdlicher Hingabe uns die Heimat sichern und vor dem Eindringen feindlicher Horden bewahren Da ist es wahrhaftig nur ein Kleines, wenn wir immer wieder, soweit als möglich, Hand und Herz auftun, um ihnen unsere Liebe zu beweisen. Darum die Hände auf! Das Vaterland ruft uns. Das Rote Kreuz braucht uns. Unsere Feldgrauen verlassen sich auf uns. Die Provinz Sachsen wird sich nicht vergebens bitten lassen. Gaben und Geldmittel sind nach Magdeburg an die Abnahmestelle 2 des IV. Armeekorps, Brandenburgerstr. 8, zu richten.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Für die Oster-Rennen in Karlshorst, Dresden und Magdeburg stehen die Dispositionen der Ställe im einzelnen noch nicht fest. Immerhin lassen sich für die Hauptrennen an den drei Plätzen bereits Starterlisten aufstellen, die folgendes Bild zeigen: Im Karlshorster Osterpreis (25 000 Mark, 4200 Meter) laufen: Dissension (Reith), Eigenlob (Liszt), Sittle Ben (Kühl), Orlow (Krattiger), Crawford John (K.), Hammonia (Dyhr), Junatürke (Richter), Tüs (Cajus), Lockruf (Gädicke), Uncle Dobbin (Lürig). — Den Ehrenpreis-Ausgleich in Dresden bestreiten: Engadin (Olejnik), Habsucht (Heidemann), Marsbaug (O. Schmidt), Odysseus (Dietrich), Lilienstein (Esser), Amelie (Kaiser). — Im Magdeburger Frühjahrs-Ausgleich erscheinen: Sonderling (Th. Bastian), Romeo (H. Teichmann), Huronna (Schläfe), Felstrud (Jentzsch), Joachim (W. Plüschke), Osterglocke (Bleuler)

Rennen in Magdeburg. Nach der langen Frostperiode wird auf der Rennbahn Herrenkrug mit größter Anstrengung gearbeitet und wird es gelingen, die Bahn zum ersten Rennen am Ostermontag, den 9. April, vorschriftsmäßig herzustellen. Die Rennungen sind unter Berücksichtigung der bisher obwaltenden ungünstigen Verhältnisse gegenüber Dresden und auch gegenüber Karlshorst recht günstig zu nennen, besonders unter Berücksichtigung des Umstandes, daß im Interesse des Zuchtwesens nur Flachrennen abgehalten werden, wie dies auch in Friedenszeiten jeweilig bei Eröffnung der Rennzeit der Fall gewesen ist. Sicher werden aus den eingeschriebenen 78 Pferden in den sieben Rennen des Tages gute Felder zusammentreten, da bereits bis Montag 25 Boxen bestellt sind Der Rennverein wird die im Vorjahre überaus erfolgreiche Goldsammlung mit einer Verzehrung von 10 Proz. der Eintrittspreise fortsetzen und hat es außerdem unternommen, die Magdeburger Schülersammlungen der Kriegsanleihe in umfassender Weise dadurch zu unterstützen, daß auf Zeichnungen bis zu 2000 Mark Gutscheine auf die Eintrittskarten in Höhe von 2 pro Mille und für höhere Zeichnungen bis zu 10 000 Mark 1 pro Mille ausgegeben werden. Für Einzelzeichnungen, welche über den letzten Betrag hinausgehen, bleibt dieser Satz ohne Steigerung bestehen. Es ist zu hoffen, daß das weitgehende Interesse, welches der Rennverein für die Sammlung der Zeichnungen durch die Schüler bekundet, zu einer besonderen Förderung und Vermehrung der Kriegsanleihezeichnungen beitragt.

Provinzial-Nachrichten.

Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge Halle veranstaltet vaterländische Unterhaltungen am Osterionntag in Groß-Lissa und Groß-Kyhna bei Delitzsch, am Ostermontag in der „Grünen Tanne" bei Zöberitz (½4 Uhr nachmittags) und in Hohenthurm (½8 Uhr abends).

Kriegsanleihezeichnung.

Dessau, 5. April. Der anhaltische Staat hat auf die sechste Kriegsanleihe 2 Millionen Mark gezeichnet.

Lochau, 5. April. (Kriegsanleihe. — Auszeichnung.) Ein günstiger Erfolg in der Aufbringung der Kriegsanleihe ist der musterhaften Organisation durch Bildung von Bezirken in den Ortschaften hier zuzuschreiben, indem sich Herren in den Dienst der guten Sache gestellt haben und von Haus zu Haus Zeichnungen sammeln. Manche Unklarheit wird dadurch beseitigt, noch vorhandene falsche Auffassung schwindet und ein günstiges Ergebnis wird erzielt. — Dem Jäger Karl Rottig vom Res.-Jäger-Batl. 4 wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Er ist ein Sohn des Landwirts Friedrich Rottig hier, steht seit 1. Mai 1915 im Heere und ist einem Stoßtrupp zugeteilt.

Wesenitz, 5. April. (Vom Wasserstande.) Im Ueberschwemmungsgebiete der Elster und Luppe hat sich das Hochwasser nun wieder verlaufen und ist in die Ufer zurückgekehrt. Die Flüsse führen aber immer noch straffes Wasser, da die Schneeschmelze im Gebirge noch reichliche Wassermengen zubringt. Die von Burgliedenau nach Merseburg führenden Straßen sind wieder vom Wasser gänzlich frei und passierbar. Die Wiesen haben auch durch die Ueberflutung hinreichenden Dung zugeführt bekommen, so daß bei weiteren günstigen Witterungsverhältnissen auf einen reichlichen Graswuchs zu rechnen ist.

Ilsdorf, 5. April. (Nachtdiebstahl.) In einer der letzten Nächte ist in die Windmühle hier eingebrochen worden. Den Dieben sind 13 Zentner zum Mahlen dort lagernder Roggen in die Hände gefallen. Die zur Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes eingeleiteten Nachforschungen sind bisher resultatlos geblieben.

Alsleben, 5. April. (Die älteste Einwohnerin.) Frau Dorothee Höse, kann am 9. April ihren 100. Geburtstag feiern.

Freyburg, 5. April. (Diebstahl.) Dem Handelsmann Hugo Huth, der im vorigen Herbste auf der Freyburg-Naumburger Chaussee 180 Mark verlor, wurden jetzt wieder aus seiner Stube 240 Mark in Silber gestohlen, während seine Frau und seine Tochter sich mit einer Frau in der Küche unterhielten. Eine noch größere Summe in Papiergeld ließ der Dieb liegen.

Bad Sulza, 5. April. (Beschaffung von städtischem Papierkleingeld.) Wie bereits viele andere Städte, so hat man sich auch hier entschlossen, um dem Kleingeldmangel abzuhelfen, Papiergeld anzuschaffen. Der Gemeinderat hat beschlossen, für 15 000 Mark in 50 Pfg.-, für 3000 Mark in 10 Pfg.- und für 2000 Mark in 5 Pfg.-Scheinen Papiergeld anfertigen zu lassen.

Wittenberg, 5. April. (Von einem recht empfindlichen Verlust) wurde gestern eine Handelsfrau aus Leipzig betroffen. Nachdem sie hier in der Stadt ihre Geschäfte erledigt hatte, nahm sie an dem Wege zur Bahn, in den Anlagen hinter dem Augusteum, auf einer Bank Platz, verzehrte dort ihr Frühstück und überzählte ihre Kasse. Als sie zur Bahn kam, vermißte sie ihre Brieftasche, in der sich 700 Mark befanden. Die Tasche ist bisher noch nicht gefunden.

Prettin, 4. April. (Vom Mühlenflügel erschlagen.) Der hier wohnende pensionierte Briefträger Bär wurde bei der Windmühle von Labrun bewußtlos aufgefunden. Ihm war, wie sich später ergab, seine Mütze weggeweht worden, und ohne an die Gefahr zu denken, war er beim Greifen nach der Mütze den Windmühlenflügeln zu nahe gekommen und von diesen getroffen worden. Der Greis erlag alsbald seinen Verletzungen.

Bad Pretzsch (Elbe), 5. April. (Die schwarzen Pocken) sind in der Familie des Zimmerpoliers Karl Schäfer in der Wittenberger Straße ausgebrochen.

Jena, 5. April. (Ein angenehmes Erlebnis) hatte dieser Tage der zwölfjährige Ewald Geiling aus dem benachbarten Zenalöbnitz, als er auf dem Gleisberg mit Holzlesen beschäftigt war. Während der Arbeit hörte er plötzlich aus den Lüften lautes Propellersurren, durch das sich das Nahen eines Zeppelin-Luftschiffes ankündigte. Um den Flug des Luftgreifers besser beobachten zu können, sprang der Knabe rasch nach der äußersten Spitze des Berges. Da schwebte auch schon der Zeppelin dicht über seinem Haupt. Flott zog er das Hütlein, schwenkte es in der Luft und rief freudig „Hurra!" Der Gruß ist alsbald auch von den Luftschiffern wahrgenommen worden, die sich aber nicht damit begnügten, ihn auf die übliche Weise zu erwidern; um dem Knaben für die Begrüßung noch eine besondere Freude zu machen, warfen ihm die Insassen des Luftschiffs ein Beutelchen herunter, das auch richtig in seine Hände gelangte. Der Inhalt bestand in 5 Mark, mit denen das Glückskind freudestrahlend zum elterlichen Haus zurückkehrte.

Leipzig, 5. April. (Die „dankbaren Stiefsöhne".) Ein 11- und ein 12jähriger Schulknabe beginnen an ihrer Stiefmutter einen Vergiftungsversuch, indem sie ihr in den Kaffee ein glücklicherweise nur ungefährliches Mittel schütteten. Die vielversprechenden Jungen, die auch schon ihre Eltern bestohlen haben und ihnen entlaufen sind, wurden in Verwahrung genommen.

Leipzig, 5. April. (Pferdemangel und Gütertransport.) Die sich immer mehrenden Schwierigkeiten der An- und Abfuhr von Gütern aller Art haben die Straßenbauverwaltung veranlaßt, das Generalkommando um Genehmigung zu ersuchen, den Gütertransport durch die Straßenbahn anfnehmen zu dürfen. Da jedoch in den Straßen, wo keine Gleise liegen, eine Zufuhr durch die elektrische Bahn unmöglich ist, so beschloß eine Anzahl Industrieller usw., Dampftraftwagen zu verwenden. Inzwischen hat der Rat die Dampfwalzen als Lokomotiven in Benutzung genommen.

Magdeburg, 5. April. (Die Geheimschlächterei.) Der Handelsmann Robert Gödecke und der Fleischer Hermann Titsch von hier kauften von dem Großschlächter Strube im Januar und Februar eine große Anzahl Futterschweine, die zum Teil ohne die vorgeschriebene Untersuchung und ohne schriftliche Genehmigung des Magistrats nicht im städtischen Schlachthause, sondern in einem Schuppen am Lorenzweg geschlachtet wurden. Von dem Fleisch kaufte der Schankwirt Johann Kutz etwa 20 Ztr. Für das Pfund zahlte er 3,10 Mark und verkaufte es weiter für 4,25 bis 5 Mark ohne Fleischkarte Wegen dieser Vergehen und Uebertretungen verurteilte das Gericht Gödecke und Titsch in Anbetracht der Vorstrafen zu je 5 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind; Kutz zu 200 Mark und wegen des Kriegswuchers zu 1000 Mark Geldstrafe.

Dresden, 4. April. (Massentische.) In Sachsen wird die allgemeine Einrichtung von Massentischen mit Regierungshilfe vorbereitet.

Bad Elster. Mit dem Herannahen des Frühjahrs haben die Vorbereitungsarbeiten für die Kurzeit im vollen Umfange eingesetzt. Die Nachfrage nach der Badesaison nimmt fortgesetzt zu und läßt auch für den kommenden Sommer einen guten Besuch des Kurbades erwarten. Zur Aufführung der Kurmusik ist für eine Reihe von Jahren die Fürstlich Reußische Hofkapelle zu Gera gewonnen worden, die durch ihre vorzüglichen Leistungen in der Musikwelt hohes Ansehen genießt. Die heißen Bäder sind fortwährend, auch im Winterhalbjahr, geöffnet. Zur Vornahme von Badekuren ist also jederzeit Gelegenheit. Gerade die Zeit des Erwachens der Natur mit ihren starken Einwirkungen auf Körper und Geist des Menschen verspricht guten Kurerfolg.

Vermischtes.

Selbstmord des Fürsten Odescalchi.

Budapest, 5. April. Fürst Eugen Zoard Odescalchi, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses und Großgrundbesitzer im Szabolcser Komitat, hat sich gestern auf seinem Gute im Dencser Komitat erschossen. Er war sofort tot. Fürst Odescalchi hat sich bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges als Rittmeister a. D. zum Militärdienst gemeldet und kämpfte eine Zeitlang an der südlichen Front, wo er dann mit der Feststellung der durch die feindlichen Operationen verursachten Schäden betraut wurde. Später wurde er zum Chef der zwölften industriellen Gruppe des Kriegsministeriums ernannt. Im Auftrag des Kriegsministeriums hat dann Fürst Odescalchi auf den Dencser Gütern eine große Fabrik zur Herstellung von Sauerkraut und eine Konservenfabrik, in der Gemüse getrocknet wurde, ferner ebenfalls im Auftrag des Kriegsministeriums eine große Schweinezuchtanstalt und in den weitausgedehnten Waldungen, die mehr als 10 000 Joch umfassen, eine Faßfabrik errichtet. Mit der Leitung dieser industriellen Unternehmungen wurde Fürst Odescalchi be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170406029/fragment/page=0001

traut. Im Szabolcser Komitat sprach man viel davon, daß der Fürst durch diese industriellen Unternehmungen seine materielle Lage sehr verbessert hätte. Gestern früh kam auf das Dencser Gut eine achtzehngliedrige Kommission, um eine Kontrolle der dortigen Unternehmungen vorzunehmen. Die Kommission bestand aus Zivil- und Militärpersonen. Während die Kommission mit der genauen Untersuchung der industriellen Anlagen beschäftigt war, begab sich Fürst Odescalchi in ein Zimmer und schoß sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Als man in das Zimmer kam, fand man den Fürsten bereits tot vor.

Die Spieluhr in der Geisterstunde. Eine heitere Episode spielte sich kürzlich nachts in einer Bürgerfamilie im Krummhölzchen ab. Der Herr des Hauses, seine Frau und die Tochter warteten nachts auf ihren Vaterlandsverteidiger, der von der Front auf Urlaub kam. Um sich die Zeit zu vertreiben, mußte Mutter Geschichten aus alter Zeit erzählen, wobei sie schließlich — es war 2 Uhr — einschliefen. Kaum waren sie eingenickt, als plötzlich von der Kommode der aus dem Musikautomaten heraus: „O Deutschland hoch in Ehren" ertönte. Erschrocken fuhren sie empor: Musik in der Geisterstunde? Es war unheimlich, da niemand einen Groschen in den Automaten geworfen hatte! Die Frage „Wu kummt dat Söldning van stillsitt in 'n Gang" beschäftigte sie ernsthaft. Im nächsten Augenblick löst sich das Rätsel, denn bei „haltet aus!" brach plötzlich die Musik ab und aus dem Apparat sprang eine Mans hervor. Sie hatte statt eines Groschens „dat Söldning in Bewegung set"

Die „Räuber" von Aplerbeck. Eine neue Einrichtung von Schillers „Räubern" wird in dem westfälischen Landstädtchen Aplerbeck gepflegt. Ein dramatischer Verein kündigt die Aufführung in folgender Weise an: „Die Räuber", Trauerspiel in fünf Akten und sieben Verwandlungen nebst Gesangseinlagen von Friedrich von Schiller. 1. Aufzug: Der Kampf um die Grafenkrone, 2. Aufzug: Bestechung des Dieners oder der Todesstoß des alten Moor, 3. Aufzug: Die Verschwörung der Räuber. 4. Aufzug: Der Kampf um die Geliebte, 5. Aufzug: Sühne und Rache des Räuberhauptmanns. So geht die Kunst ins Volk!

Das Bürgerliche Gesetzbuch in Blindenschrift. Im Interesse der blinden Akademiker ist in der Leipziger Blindendruckerei mit der Drucklegung des „Bürgerlichen Gesetzbuches" in Kurzschrift begonnen worden. Mit der Drucklegung des „Bürgerlichen Gesetzbuches" ist den blinden Akademikern ein großer Dienst geleistet, umsomehr, als die Wiedergabe auf dem Lomnis-System beruht.

Muttermord eines Elfjährigen. Der elfjährige Ludwig Grabiec in Zawodzie hat einer Meldung aus Posen zufolge seine Stiefmutter, Franziska Grabiec, die ihn schlecht behandelte, ermordet.

Die Wirtin vom „Nennchen von Tharau" ermordet. In dem durch Simon Dachs Lied weit über Ostpreußen hinaus bekannt gewordenen Dorfe Tharau hat sich eine noch nicht aufgeklärte schwere Bluttat ereignet: die Wirtin des Gasthofes „Nennchen von Tharau", Frau Auguste Arbeit, ist, wie die amtliche Untersuchung ergeben hat, ermordet worden. Ein Raubmord scheint nicht vorzuliegen, da Geld und Wertsachen der Ermordeten nicht vermißt werden. Die Ermittelungen nach dem unbekannten Mörder sind im Gange.

Letzte Depeschen.

Amerikas finanzielle Unterstützung für die Entente.

WTB. **Amsterdam**, 5. April. „Daily Telegraph" meldet aus Washington: Demokratische Führer des Repräsentantenhauses erwarten die Ausschreibung von neuen Steuern und Kriegskrediten im Betrage von 3 Millionen Dollars vor Jahresende. Wahrscheinlich werden die Einfuhrzölle stufenweise erhöht und eine Einkommensteuer eingeführt. Der durch Kriegslieferungen für die amerikanische Regierung und die Alliierten erzielte Gewinn wird beschränkt werden. **Vermutlich wird Frankreich und Rußland sofort durch Uebernahme von Obligationen im Betrage von je 500 Mill. Dollar unterstützt; außerdem wird Frankreich ein beträchtliches Feldgeschenk angeboten.**

Wilsons „Freiheitsbegriff".

WTB. **Berlin**, 5. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt im Politischen Tagesbericht: Auf einen bestimmten Zug in der Rede des Präsidenten Wilson muß aber hingewiesen werden. Unserem Volke in seinem schweren Kampf um Land und Freiheit will sich der Präsident als der Bringer wahrer Freiheit darstellen. Welche Knechtseele vermutet er im deutschen Volke, wenn er meint, es ließe sich von diesem seine Freiheit zumessen? Die Freiheit, die uns unsere Feinde zugedacht haben, kennen wir zur Genüge. Im Namen der Freiheit will England uns in alte Ohnmacht zurückwerfen, im Namen der Freiheit will Frankreich uns Länder deutschen Blutes nehmen, im Namen der Freiheit schleppte ihr Verbündeter, der Zarismus, deutsche Greise, Frauen und Kinder in russische Gefangenschaft. Das deutsche Volk ist im Krieg scharfsichtig geworden. Es sieht in dem Wilsonschen Freiheitsworte nichts als einen Versuch, das feste Band zwischen Volk und Fürsten in Deutschland zu lockern, damit wir eine Beute unserer Feinde würden.

Wir wissen selbst, daß uns zur Befestigung unserer äußeren Macht und Freiheit auch im Innern wichtige Aufgaben zu lösen bleiben. Die Worte, die der Kaiser in jenen denkwürdigen Tagen des August 1914 zum Volke und zum Reichstage sprach, haben bereits ein Programm enthalten, das sich mehr und mehr gestaltet hat. Die Reden des Reichskanzlers haben es immer fester umschrieben. Im Drange des Krieges hat der Kaiser niemals seine Aufmerksamkeit von den Fragen der inneren Neuordnung abgewendet. Wenn kürzlich im Reichstage gute Worte von dem sozialen Königstum gesprochen sind, so waren auch sie ein Zeichen dafür, daß Vertrauen zwischen Volk und Kaiser ist. Nicht den Autokratismus, wie Wilson meint, sondern das Volkskönigstum der Hohenzollern fest in deutscher Erde zu verwurzeln, dahin geht der gemeinsame Weg von Kaiser und Reich, dazu wuchs uns im Sturm die Kraft.

Gegen die amerikanische Kriegserklärung.

WTB. **Amsterdam**, 5. April. Reuter meldet aus Washington: Bei der Debatte über die Resolution der Regierung sprachen sich die Senatoren Verdaman, Stone, Morris und Necumber gegen die Kriegserklärung aus, fügten aber hinzu, daß sie im Falle des Krieges die Regierung unterstützen würden.

Erhöhung des Dienstalters in England?

WTB. **Amsterdam**, 5. April. **„Algemeen Handelsblad"** meldet aus London, daß durchgreifende Maßregeln geplant werden, um die erforderlichen 500 000 Mann für die Armee zu erhalten, u. a. beabsichtigt man, das Dienstalter auf 45 Jahre zu erhöhen.

Alle Lebensmittel unter Kontrolle.

WTB. **Amsterdam**, 5. April. **„Algemeen Handelsblad"** meldet aus London: **Die Regierung hat beschlossen, alle Lebensmittel unter zu Kontrolle zu nehmen. Sie werde einen für das ganze Land geltenden Einheitspreis für Brot festsetzen und die Bäckereien zwingen, das volle festgesetzte Gewicht abzugeben.**

Aus dem „Reichsanzeiger".

WTB. **Berlin**, 5. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung über Beschlagnahme und Enteignungen durch die Reichsbekleidungsstelle, das Gesetz betr. Aufhebung des Disziplinarmittels der Arreststrafe, die Verordnung über das Inkrafttreten des Fischereigesetzes, die Uebergangsvorschriften des Ueberwachungsausschusses der Schuhindustrie und die Bekanntmachung betr. die Anmeldung von Herstellern von Schuhwaren.

Kohlenarbeiterstreik in Christiania.

WTB. **Kopenhagen**, 5 April. „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Die Kohlenarbeiter im hiesigen Hafen sind in den Ausstand getreten. Infolgedessen konnten zwei gestern eingetroffene Dampfer mit Kohlen, die die Stadt in hohem Maße nötig hat, nicht ausgeladen werden. **Die Kohlenarbeiter haben kürzlich 25 Prozent Lohnzulage erhalten und verlangen nun weitere 25 Prozent.**

Lawinensturz.

WTB. **Bern**, 5. April. „Secolo" meldet aus Sondrio: Im Val Malenco verschüttete eine Lawine die Mesella-Hütten. Acht Personen sind tot, zehn verletzt.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Handel, Gewerbe und Verkehr

Die Reichsbank zum Quartalsschluß.

2 530 762 000 Mark Goldvorrat.

Der neueste Ausweis der Reichsbank steht nicht nur im Zeichen des Vierteljahrwechsels, sondern ist vor allem beeinflußt durch die Einzahlungen auf die sechste Kriegsanleihe, die vom 31. März ab, dem letzten Tage der Berichtswoche, zulässig war. Wir sehen auch jetzt wieder, daß die Reichsbank einen erheblichen **Posten Schatzanweisungen zurückerworben hat mit dem Ergebnis, daß die bankmäßige Deckung von 9288,1 Millionen Mark auf 18 896,7 Millionen Mark, also um 4838,6 Millionen Mark gestiegen ist.** Die bankmäßige Deckung selbst wie auch ihre Zunahme zeigen damit Rekordzahlen.

Der **Reservefonds der Reichsbank** erscheint in dem Ausweise vom 31. März 1917 zum ersten Male mit 90,1 (bisher 85,4) Millionen Mark, weil ihm aus dem Gewinn der Reichsbank (für 1916) ein der Erhöhung entsprechender Betrag zugeflossen ist.

Aus den großen Einzahlungen, die bereits am 31. März auf die sechste Kriegsanleihe geleistet wurden, darf der Schluß gezogen werden, daß schon beim Ablauf des vorigen Monats die Zeichnungen einen sehr erheblichen Betrag erreicht haben. Dieser wird sich, wie man hoffen darf, bis zum 16. April, dem letzten Anmeldetermin für die Zeichnungen, noch bedeutend steigern.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 5. April. Das Aussehen des Marktes erfuhr auch heute keine Veränderung, nur ließ sich eine deutlichere Betonung der guten Grundstimmung erkennen. Die große Geldflüssigkeit, die ihre günstige Rückwirkung auf die Kriegsanleihe-Zeichnungen übt, beeinflußte die Gesamthaltung des freien Börsenverkehrs. Auf dem Montangebiet wurden Laurahütten bevorzugt und höher bezahlt. Auch Hohenlohe, Westfälische Stahlaktien, Menden und Schwerte und Annener Gußstahlaktien fester. Phönix und Bochumer, ebenso Gelsenkirchen behauptet. Rüstungswerte vorwiegend still. Benz und Aluminium-Industrie höher, Deutsche Waffen, Rheinmetall und Horch Motoren fest. Nickelwerte dagegen schwächer. Von Maschinenaktien stellten sich Luther, Voigtländer Maschinen und Hugo Schneider höher. Auch Elektrizitätsaktien, wie Bergmann, A. E. G., Siemens und Schuckert fester; Boegeaktien gleichfalls höher. Schiffahrtsaktien in guter Frage und fester. Von sonstigen Werten zogen J. P. Bemberg und Eladbacher Wolle an. R. Frister und Barziner Papieraktien waren matter. **Deutsche Anleihen unverändert.** Oesterreichisch-ungarische Renten und besonders österreichische Schatzscheine gebessert. Russische Werte fest; Banken höher. Tägliches Geld 4½ Prozent, Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter.

Devisenkurse.

Berlin, 5. April 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute		Voriger Tag	
		Geld	Brief	Geld	Brief
New York	1 Doll.	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland	100 fl.	249⅜	251½	249⅜	250½
Dänemark	100 Kr.	171	171⅝	171	171⅝
Schweden	100 Kr	177½	177⅝	177½	177⅝
Norwegen	100 Kr.	173½	173⅝	173⅜	173⅝
Schweiz	100 Fr.	124⅛	124⅜	124⅛	124⅜
Wien	100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Budapest					
Bulgarien	100 Leva	79,62	80,62	79,62	80,62

Konstantinopel Geld 20,70 Brief 20.80 für ein türkisches Pfund

Spanien Geld 12..50 Brief 126.00 für 100 Pesetas

Getreide.

Berlin, 5. April. In Anbetracht der bevorstehenden mehrtägigen Unterbrechung des Verkehrs war das Geschäft am Produktenmarkt bedeutungslos, da nur das Allernotwendigste gekauft wurde. Ermähnenswert ist reger Begehr in Saathülsenfrüchten, namentlich Erbsen, doch genügt das Angebot nicht der Nachfrage.

Das Kohlensyndikat ordnete zur Entlastung des Streckenversandes die tägliche Versendung von zwei Zehntel der gestellten Eisenbahnwaggons nach den Rhein-Ruhrhäfen an, wo der Brennstoff auf dem Wasserwege weitergeht.

Mathildenhütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Bad Harzburg. Die Direktion hat bei der Braunschweiger Bergbehörde den Antrag auf Genehmigung zum weiteren Abbau des Ossfeldes der Grube Friederike zur Gewinnung von Eisenerzen gestellt. Da nach sachverständigem Gutachten die Möglichkeit einer Gefährdung der Solquellen in Bad Harzburg nicht ausgeschlossen ist und die Stadt ein älteres Mutungsrecht besitzt, so beschloß die Stadtverwaltung, Einspruch gegen den Plan der Hütte zu erheben.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 4. April. Weizen: Mai 201⅝, Juli 170¼, September 156⅝. Mais: Mai 125⅝, Juli 124⅛, Sept. 121⅜. Schmalz: Mai 20.65, Juli 20.85. Pork: Mai 33,15, Juli 34,65. Rippen: Mai 18,60, Juli 18.80, Sept. 18.90. Hafer: Mai 64½, Juli 60⅞.

Newyork, 4. April. Winterweizen: 223½. Weizen Nr. 1 northern: 240½. Mais: 190. Kaffee: 9½.

Elbe (5. April

Aussig		+2,92	Roßlau		+3,9
Dresden		+1,18	Barby		+3,9
Torgau		+—	Schönebeck		+3,70
Wittenberg		+4,08	Magdeburg		+2,14

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 21. Juni 1917, vormittags 10 Uhr,** in der Gerichtsstelle Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle Band 202 Blatt 6850 (eingetragener Eigentümer am 13. Januar 1917, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Bauunternehmer **Ernst Kaufmann**) eingetragene Hausgrundstück Lauchstedterstraße 6, Kartenblatt 2, Parzelle 2499/15, 3 ar 02 qm groß, Jährlicher Nutzungswert 2240 Mk.

Halle S., den 30. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Büros am Freitag, den 6. April d. J. (Karfreitag) vormittags von 8½ bis 9½ Uhr geöffnet.

Halle, den 4. April 1917. **Königliche Standesämter.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 556 ist heute die Firma **Bruno Lundenberg** mit dem Sitz in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Lundenberg in Halle eingetragen.

Halle S., den 31. März 1917. **Königliches Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 154 betr. **Hallescher Verkaufsverein für Zuckerfabrikate, Aktiengesellschaft, Halle a. S.,** ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. März 1917 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Die Gesellschaft dauert bis zum 31. März 1923.

Halle S., den 31. März 1917. **Königliches Amtsgericht, Abt. 10.**

Die neu errichtete Bahnmeisterstelle in Schlettau soll zum 1. Juli 1917 verpachtet werden. Pachtgebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 23. April d. J., vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die eingegangenen Angebote geöffnet werden, postfrei hierher einzureichen. Die Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig in bar (nicht in Briefmarken) von hier bezogen werden. Zur Bahnmeisterstelle gehört eine Familienwohnung.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 1, Halle a. Saale.

Vermischtes

Urin-Untersuchung, chemische und mikrosk. sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krüttgen,** Königstraße 24, Ecke Merseburgerstr.

Kopfwäsche mit elektr. Vibrations-Massage Frisur und Ondulation 1.25 Mark. **Kamillen-Teer-Behdlg.** 25 Pfg. extra. **Moderne Frisuren** mit Ondulation 75 Pf. **Handmassagepflege 1 Mk. Gesichtsdampfbad** mit elektr. Massage zur Pflege und Reinigung der Haut 1.50 Mark. **F. Dahm,** Damen-Friseur Schmeerstrasse 5, I. Etage. Grösstes Etagen-Geschäft am Platze. — 7 Kabinen. Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

Der **Kriegs-Atlas** darf in keinem Tornister fehlen. Zu beziehen durch die **Saale-Zeitung.**

Hallische Apotheken heute nachmittag geöffnet:

Wittekinds-Apotheke, Reilstraße 58 Tel. 1141.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 Tel. 1013.
Richard Wagners-Apotheke, Richard Wagnerstr 44. Tel. 3311.
Ilsen-Apotheke, Mansfelderstraße 66. Tel. 3647.
Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Tel. 420.
Neue Apotheke, Ludwig Wuchererstraße 10. Tel. 354.
Süd-Apotheke, Rudolf Haymstraße 32. Tel. 3464.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am 4. April, abends 11½ Uhr, sanft und unerwartet mein inniggeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, der **Hofphotograph**

Ernst Motzkus.

Halle a. S., Wormditt i. Ostpr., den 5. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170406029/fragment/page=0002